

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1921)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Berausgegeben von der  
„Zürcher Frauenzentrale“

Verantwortliche Redaktion: Klara Honegger, Emmi Bloch, Lina Erni.

Ständige Mitarbeiterinnen: G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Leuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.50 oder halbjährlich Fr. 1.80 franko ins I. Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt je 20 Cts. Zuschlag.

Druck und Expedition: Buchdruckerei Jacques Bollmann A.-G., Zürich 1, Unt. Mühleweg 6/8, Telephon Selnau

Schweizer Landesbibliothek Bern

**Inhaltsverzeichnis:** Vom Kongreß der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit. — Aus der Arbeit des Vereins Gartenhof 1920/21. — Die geschiedene Frau. — Die stimmberechtigte Frau in England und Amerika. — Wettbewerb für Lehrlinge. — Eine Umfrage. — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau.

## Vom Kongreß der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit.

Wien, 10.—16. Juli 1921.

Zwei bedeutende Fortschritte weist der dritte internationale Frauenkongress auf, der eben in Wien stattgefunden hat: 1. Die Beteiligung mehrerer neuen Nationalitäten aus den neugebildeten Staaten des Balkans und aus anderen Weltteilen und 2. die Tatsache, dass der Kongress nicht ein Geschlossenes war, ein Weltparlament der Frauen, wie ihn die „Neue freie Presse“ in Wien genannt hat, sondern dass er diesmal aus dem Rahmen seiner Arbeitssitzungen und seiner öffentlichen Versammlungen hinausgegangen ist zu anderen Organisationen und in Gemeinschaft mit diesen die Hauptprobleme des Tages erörtert hat.

Es waren erhabene Momente des Kongresses, als die neue Sektion Ukraine aufgenommen wurde, sowie die griechische Sektion, als Polen, das im ersten Kongress im Haag vertreten war, wieder erschien mit einer schon sehr aktiven Sektion, als die Delegierte Bulgariens den Gruss ihres Landes überbrachte. Ausserdem waren vertreten: die Tschechoslowakei, Kroatien, Rumänien, Jugoslawien; aus anderen Weltteilen China, Japan, Mexiko, Brasilien, die südafrikanischen Republiken, und voraussichtlich werden in diesen Ländern sich Sektionen organisieren, die am nächsten Kongress als Mitglieder der Liga aufgenommen werden dürften.

Was den zweiten oben genannten Punkt anbetrifft, so war von verschiedenen Mitgliedern die Anregung gemacht worden, man möchte in sozialdemokratischen auch in anderen Kreisen Rednerinnen vom Kongress sprechen lassen. Es fanden in der Woche des Kongresses zwei Versammlungen mit Arbeiterinnen und Frauen aus dem Proletarierstand statt. Sie wurden in vollgestopften Sälen abgehalten, die eine von Olga Miser geleitet, an der Isabella Ford, Frieda Perlen, Jeanne Mélin, Florence Kelley, Rosa Genoni sprachen. Letztere erntete einen ungeheuren Beifall, besonders nachdem ein junger Mann aus der Versammlung sich anerbieten hatte, die Rede aus dem Italienischen zu übersetzen, und die Rednerin ihre auf französisch begonnene Ansprache auf italienisch fortsetzte. Da war des Jubels kein Ende; es war zum ersten mal seit vielen Jahren, dass ein Italiener, eine Italienerin in Wien sprach. Und wie trefflich, wie herzwinnend, wie wahr, sprach unsere Freundin.

Eine ebenso begeisterte Aufnahme fand Jeanne Mélin in der Versammlung der Kriegsinvaliden und Kriegsoffer in der grossen Volkshalle des Rathauses, die am Abend ihrer Abreise, am 19. Juli stattfand. Als erste Französin hat Jeanne Mélin Wahrheiten ausgesprochen, die bis jetzt im weiten Kreise noch nicht gesagt worden sind, und sie hat die Jugend aufgefordert, sich nie mehr zu einem Krieg verführen zu lassen. Die Versammlung nahm auch einstimmig die Resolution an, wonach jeder Einzelne, jede Gruppe und alle Völker sich gegen den Krieg erklären und zur Förderung des Weltfriedens wirken sollen.

Ausser diesen Versammlungen, die nicht im Rahmen des Kongresses abgehalten wurden, fanden drei öffentliche Versammlungen statt: die erste über Erziehung zum Frieden, wobei Prälat Giesswein, Dr. Maria Maresch, die Chinesin Hei-wan Yung, die Japanerin Ta-